

Covid-19: Nicht schon wieder!

Keine Sonderzonen für ältere Menschen! Wir müssen die Pandemie gemeinsam bewältigen.

Im Zuge der ersten Coronawelle in der Schweiz schlossen die Alters- und Pflegeheime ihre Tore. Eingesperrt wurden urteilsfähige und willensfähige Bürger. Anderen älteren Menschen ab 65 wurde die „freiwillige Isolation“ dringend nahe gelegt. Es wurde argumentiert, man wolle sie, die wenn sie erkranken, besonders unter dem Coronavirus leiden, schützen. Ob es verfassungskonform ist urteils- und willensfähige Menschen einzusperren, sollte zu einem späteren Zeitpunkt überprüft werden.

Nachdem die Coronainfektionen merklich zurückgegangen waren, kam es zu einer Lockerung zahlreicher vom Bundesrat und von den Kantonen verordneter freiheitseinschränkender Massnahmen. Den Älteren wurde „erlaubt“ sich wieder unter die Menschen zu mischen. Distanzregeln wurden empfohlen ebenso wie Hygienemassnahmen. Das Tragen von Hygienemasken wird zum Teil nahe gelegt, jedoch tragen nur Wenige im öffentlichen Raum Hygienemasken. Inzwischen steigen die Coronazahlen langsam wieder an. Im Gespräch ist es „Sonderzonen“ für ältere Menschen zu schaffen, räumlich (z.Bsp. in Zugwaggons) oder zeitlich (Zeitzone des Einkaufens). Damit würden sie erneut isoliert.

Normalerweise, wenn eine Epidemie ausbricht, halten sich diejenigen, die Träger des Erregers sind im öffentlichen Leben zurück. Die Treiber des Coronavirus in der Schweiz sind die ca. 20 bis 44-Jährigen. Wie kommen wir dazu die Verhältnisse, die in der Seuchenhygiene normalerweise selbstverständlich sind, umzudrehen und diejenigen, die den Virus so gut wie nicht weiterverbreiten, dafür aber bei Erkrankungen besonders schwer darunter leiden wegzusperren, zu isolieren oder jetzt neu für diese „Sonderzonen“ ins Gespräch zu bringen?

Hygienemasken schützen das Gegenüber. Warum legen wir nicht den 20- bis 44-Jährigen dringend nahe Hygienemasken zu tragen und sich konsequent an die Hygieneregeln zu halten um die gesundheitlich Schwachen und die älteren Menschen zu schützen? Es ist richtig und gut, dass jeder seine Freiheiten geniessen soll. Das gilt aber für jeden. Die Freiheit des einen hört da auf, wo sie die Freiheit des Anderen verletzt. Dies ist Grundlage unseres demokratischen Zusammenlebens. Das bedeutet, junge Menschen und Menschen mittleren Alters, die die Haupttreiber von Covid-19 sind, können ihre Freiheit soweit leben wie sie die Freiheit derjenigen, die nicht Hauptträger sind, z.Bsp. die älteren Menschen, nicht bedrohen.

Die logische Konsequenz ist: Hygienemasken tragen auf Partys, in öffentlichen Verkehrsmitteln und überall da, wo körperliche Nähe möglich oder wahrscheinlich ist und ansonsten striktes Einhalten der Abstands- und Hygieneregeln. Ob zusätzlich die Tracing App hilfreich ist, wird sich weisen.

So haben wir alle etwas von unserer Freiheit, Alt und Jung und schaffen uns Voraussetzungen miteinander diese schwierige Zeit zu bewältigen. Sonderzonen dagegen führt zur Spaltung der Gesellschaft, zur Stigmatisierung ganzer Bevölkerungsteile und zur Stigmatisierung der Menschen, denen wir alle unseren Wohlstand und unsere Freiheit zu verdanken haben.

Catja Wyler van Laak, 26. Juni 2020.